

Spiritueller Adventskalender

22. Dezember

„Strohstern“

So kurz vor Weihnachten wird es langsam Zeit, die Strohsterne auszupacken, die für die Christbäume als Deko bestimmt sind. Die kaputten werden ausgebessert, neue werden gebastelt – der diesjährige Baum soll doch wieder genau so schön sein wie in der Vergangenheit. Wobei der Strohstern oft schon ausgedient hat, viele andere Möglichkeiten aus verschiedenen Materialien zieren unsere Bäume, je nach Geschmack. Und trotzdem, der Strohstern bleibt (neben der Kugel) das Ursprünglichste. Weil er im Weihnachtsevangelium als Stern von Betlehem vorkommt? Weil er so natürlich ist? Klar, er ist eine Verbindung zum Sternenhimmel der langen Winternächte und gleichzeitig ist er so einfach genial, weil er aus ganz einfachem Material ist, Stroh. Und das Stroh ist wieder die Verbindung zur Krippe. Wer lag in der Krippe aus Stroh? Jesus.



Das ist das Schöne am Weihnachtsfest. Einfache Symbole finden Verwendung und jeder kann mit seinen Wünschen und Möglichkeiten das Fest zu SEINEM Fest werden lassen. Wir dürfen aber das Wichtigste nicht aus den Augen verlieren: Gott wird Mensch und kommt uns ganz nahe. Dieser Satz kann als Mantra, als dauerhafte Wiederholung benutzt werden, wenn wir in diesen Tagen mit Strohsternen unsere Kirchen und guten Stuben verzieren. Jeder Stern erinnert uns daran: Alles ist Geschenk Gottes – die großen Sterne am Himmel, die kleinen Sterne in der Hand, die großen Heiligen und wichtigen Menschen, die kleinen Babies, die uns täglich geschenkt werden. Sie werden von Jesus verkörpert, einen scheinbar winzig kleinen Stern, der in aller Armut geboren wurde, der aber dann aufstieg und zum großen Morgenstern wurde, der Morgenstern, der an Ostern wieder erwähnt wird.

Wir sehen also, alles ist irgendwie miteinander verbunden, genau so wie die Halme aus Stroh miteinander verbunden sind und daraus was Großes werden lassen. Was in einem Strohstern so alles stecken kann.